

**Ulrich H.J. Körtner, Christian Kopetzki,
Maria Kletečka-Pulker (Hrsg.)**

Das österreichische Patientenverfügungsgesetz

Ethische und rechtliche Aspekte

In der Debatte um ethische Probleme am Lebensende spielt die Frage von Patientenverfügungen eine wichtige Rolle. Mit dem Patientenverfügungsgesetz 2006 soll einerseits die Autonomie des Patienten gestärkt werden, andererseits der behandelnde Arzt klar und leicht erkennen können, welche Folgen eine Patientenverfügung hat. Neben grundsätzlichen ethischen und rechtlichen Fragen befassen sich die Beiträge auch mit praktischen Aspekten der Umsetzung des neuen Patientenverfügungsgesetzes, z.B. seine Anwendung für ausländische Patienten, sozialrechtliche Aspekte, das Verhältnis Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht sowie haftungsrechtliche Konsequenzen. Vergleichend zur neuen österreichischen Regelung wird die Rechtslage in anderen Ländern, u.a. in Deutschland und den USA näher beleuchtet. Zuletzt werden sowohl die praktischen Auswirkungen für den behandelnden Arzt als auch die Funktion der Patientenverfügung im Zusammenhang mit der Hospiz- und Palliativarbeit in Österreich erörtert.

Aus dem Inhalt:

Vorwort • Autorenverzeichnis • Patientenverfügungen – Rivalität oder Verbindungslinien zwischen den medizinethischen Prinzipien Patientenautonomie und Fürsorge (A. T. May) • Patientenverfügungen in der theologischen Diskussion (U. H. J. Körtner) • Die deutsche Diskussion um Sterbehilfe und das österreichische Patientenverfügungs-Gesetz (O. Tolmein) • Nicht verbindlich – und dennoch beachtlich. Das österreichische Patientenverfügungs-Gesetz 2006 im Lichte der amerikanischen Rechtsentwicklung (E. Bernat) •

Fortsetzung Inhalt siehe Rückseite

SpringerRecht

2007. IX, 256 Seiten. 13 Abbildungen.
Broschiert **EUR 29,95**, sFr 49,-*
ISBN 978-3-211-70876-7
Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Band 1

